
HOLMER

Informationsblatt
der Gemeinde
Christiansholm

BOTE

№10 – DEZEMBER 2022



ÜBERSICHT

- 4 Editorial I:
Gemeinde Christiansholm
- 5 Editorial II:
Gemeinde Meggerdorf
- 6 Christiansholmer Dorfleben:
Kinderfest, Zelten & Co.
- 7 Christiansholmer Dorfleben:
Flüchtlingssituation und Kommunales
- 8 Neue Studie:
Die Menschen ziehen aufs Land
- 9 50 Jahre Angelsportverein Gut Fang
Christiansholm-Meggerholm
- 10 Jahreskalender 2023 - Teil 1
- 11 Jahreskalender 2023 - Teil 2
- 12-14 Niederungsstrategie 2100:
Land unter
- 15 Klima- & Naturschutz:
Klimafarm startet Pionierarbeit
- 16-17 Einsatz für unser Dorf:
Förderprojekt Regionalbudget
- 18 Umfrage unter 1100 Bürgermeistern:
Wie aufwändig ist die Tätigkeit
- 19 Kampagne zur Kommunalwahl:
Zum Glück gibt es uns
- 20 Fahrbücherei:
Treffpunkt, Lesestoff und Café



12



16



20

Holmer Bote

Herausgeber:
Gemeinde Christiansholm

Redaktion
Ralf Tiessen

Auflage:
250 Exemplare

Anschrift
Siedlungsstraße 12
24799 Christiansholm

Website:
www.christiansholm.de



Überrascht doch mal eure Nachbarn



Ralf Tiessen
Bürgermeister
der Gemeinde Christiansholm



Während sich die Welt um uns herum immer schneller zu drehen scheint, bekommt die Sehnsucht nach Ruhe, Gelassenheit, Stabilität und Frieden eine stetig wachsende Bedeutung.

Wir scheinen fast ohnmächtig ob der vielen Herausforderungen, um sicher durch die krisengebeutelte Zeit zu kommen. Für unser inneres Gleichgewicht wird es deshalb immer wichtiger, sich den Luxus einer gedanklichen und physischen Auszeit der negativen Einflüsse von außen zu gönnen.

Und die bevorstehenden Feiertage bieten wunderbare Möglichkeiten, die Zeit für unsere Familien zu nutzen. Manch einer hat vielleicht schon in der Adventszeit Ruhezeiten eingebaut, hat Plätzchen gebacken, ein schönes Buch gelesen, das Haus weihnachtlich dekoriert und Weihnachtsgeschenke besorgt – stressfrei wohlgemerkt. Mir ist es in diesem Jahr gelungen. Gleich zu Beginn der Adventszeit hatte ich das Glück, drei Wochen Urlaub nehmen zu können. Neben zahlreichen Sitzungen, die inzwischen alle wieder in Präsenz stattfinden, den Vorbereitungen einzelner Veranstaltungen wie die Adventsfeier für die älteren Einwohner aus Christiansholm und Meggerholm – wo ich wieder von einigen Bürgern unterstützt wurde – hatte ich so auch die eine oder andere freie Stunde für die Familie. Gemeinsame Aktivitäten sind etwas Wunderbares. Und je besser man sich gemeinsam auf das Weihnachtsfest vorbereitet, desto stressfreier ist es dann auch für alle.

Zudem freue ich mich jedes Jahr auf die Adventszeit, denn damit verbinde ich schon immer die Gelegenheit, mich bei ganz besonderen Menschen zu bedanken. Menschen, die ihre Freizeit opfern, um anderen schöne Momente zu bescheren. Es gibt sie zahlreich in Christiansholm und Meggerholm. In den Vereinen, in der freiwilligen Feuerwehr, in der Gemeindevertretung und auch darüber hinaus gibt es viele Einwohner, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie helfen, wenn sie gebraucht werden. Sie alle sind wie kleine Zahnräder und halten unser gut organisiertes Dorfleben am Laufen. Ein Dankeschön mit ein paar persönlichen Worten ist nicht viel, im Vergleich zu dem, was diese Menschen für die Dorfgemeinschaft leisten. Aber ich bringe

damit meine Anerkennung für dieses Engagement zum Ausdruck. Jedoch weiß ich aus vergangenen Jahren, dass das Wort DANKE-SCHÖN bei den Menschen ankommt und von den Empfängern gewertschätzt wird.

Wer es selbst einmal erleben möchte, wie soetwas wirkt – probiert es doch selbst mal aus! Schaut euch in der Nachbarschaft mal um. Wäre es nicht eine schöne Geste, an der einen oder anderen Tür zu klopfen, um dem oder die Menschen mit einem Plätzchenteller und ein wenig Zeit zu überraschen? Macht es doch einfach mal und bitte berichtet mir von euren Erlebnissen.

Für einen Moment der Ruhe soll im Übrigen auch diese Ausgabe des Holmer Boten sorgen. Es ist mittlerweile die zehnte Ausgabe, die ihr hier in den Händen haltet. Viel hat sich in dieser Zeit verändert – und das ist auch gut so. Stillstand ist schließlich Rückschritt. Das ist nicht das, was wir wollen. Die Gemeinde Christiansholm hat stets den Blick für Neues gehabt. Und so war es an der Zeit, auch den Holmer Boten ein wenig umzukrempeln. Ich hoffe, ihr nehmt euch die Zeit für diese Lektüre und fühlt euch informiert.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit.



Ehrenamtliches Engagement ist wichtig

Auf diesem Wege möchte ich, liebe Leserinnen und Leser, zunächst einmal die allerherzlichsten Grüße der Gemeinde Meggerdorf zur zehnten Auflage des Holmer Boten überbringen.

Nach der zweijährigen Corona-Pandemie dachten wir alle, die Welt wäre wieder in Ordnung, das gesellschaftliche Leben konnte wieder aufgenommen werden, Veranstaltungen wieder stattfinden und soziale Kontakte wieder hergestellt werden. Im Februar diesen Jahres bekamen wir dann die Schreckensmeldung: der russische Angriff auf die Ukraine! Für uns alle in der heutigen Zeit unvorstellbar und wir mussten feststellen, dass der Krieg als Mittel der Politik nicht ausgedient hat.

Wir sehen, wie Städte zerbombt werden, wie Hunderttausende über Nacht obdachlos sind und ihre Heimat verlassen müssen. Dieses stellte auch das Amt Kropp-Stapelholm an neue Herausforderungen. Wir mussten in diesem Jahr ca. 200 zusätzliche Geflüchtete aufnehmen. Wir konnten das Haus „Zoar“ der Diakonie Kropp anmieten, in dem 95 Personen untergebracht wurden. Weitere Anmietungen von Wohnraum für die Geflüchteten erfolgte dann in der Gemeinde Kropp sowie in den Umlandgemeinden.

Im Laufe des Jahres konnten wir auf eine sehr hohe Bereitschaft an Geld- und Sachspenden sowie das Bereitstellen von Wohnraum für unsere ukrainischen Mitmenschen feststellen. Vielen Dank!

Die Themen, die uns in diesem Jahr in der Gemeinde Meggerdorf beschäftigt haben, waren zum Beispiel:

- die Verpachtung aller sieben Parzellen im Bereich „Kleingärten“
- die Verbesserung der Oberflächenentwässerung in den Straßen „Osterkoog“ und „Westersee“
- die Erneuerung der Trinkwasserversorgungsleitung im „Westerende“
- die Sanierung des Spielplatzes Gut Johannisberg
- die Verlegung der Glas- bzw. Kleidercontainer von „Ostersee“ ins „Süderende“
- die Beleuchtung der Bushaltestellen Ostersee, Westersee und Sandschleuse, die Umsetzung dieser Maßnahmen ist für Anfang 2023 geplant

In 2023 werden wir uns mit dem Thema „Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich“ beschäftigen, sowie mit der energetischen Sanierung der Sporthalle, Erneuerung der Glas-Außenfassaden und Optimierung der Heizungsanlage.

Am 14. Mai 2023 finden die Kommunalwahlen statt und ich würde mich freuen, wenn sich auch weiterhin Bürgerinnen und Bürger aus Meggerdorf und Meggerholm zur Verfügung stellen, um an der Kommunalpolitik in unserer Gemeinde mitzuwirken. Ehrenamtliches Engagement ist wichtig, es sorgt für gesellschaftlichen Zusammenhalt und gelebte Demokratie.

Mein Dank geht auch in diesem Jahr wieder an die Gemeinde sowie der Freiwilligen Feuerwehr Christiansholm für die gute Zusammenarbeit und wünsche allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2023.



Ralf Lange
Bürgermeister
der Gemeinde Meggerdorf





Zelten auf dem Sport- und Spielplatz:
Der MarktTreff-Verein hatte zum Übernachten eingeladen. Abends schmückten bunte Lichter den Platz.



Ehrenamtliches Engagement

Zum Veranstaltungskalender gehört das Kinderfest immer dazu. So war die Freude bei allen Beteiligten auch groß, dass es endlich wieder losging. Bei sommerlichen Temperaturen war es nach der langen Pause ein erfolgreicher Start für den MarktTreff-Vorstand. Auch das Zelten auf dem Sportplatz kam bei den Kindern und Jugendlichen sehr gut an. Neben vielen Programmpunkten ging es am zweiten Tag mit Traktor und Gespannwagen zum Schulwald nach Tetenhusen.

Gut angenommen wird auch der Spieleabend vom MarktTreff, an dem sich im Herbst erstmals auch einige Jugendliche und Senioren beteiligt hatten.

Zurück zur Normalität

So langsam entwickelte sich wieder ein "normales" Dorfleben im Ort. 2022 war für die Vereine das lange erhoffte Jahr nach der veranstaltungsarmen Coronazeit. Im Frühjahr zeichnete sich das bereits ab, als die Mitgliederversammlungen nachgeholt wurden. Hinzu kam, dass alle Lust und Laune hatten, das neue Multifunktionsgebäude mit Leben zu füllen.

Allein im 2. Quartal 2022 war im Neubau an jedem zweiten Tag ein Termin gebucht. Vor allem der Angelsportverein mit dem Vorbereitungslehrgang auf die Fischereischeinprüfung und die Feuerwehr mit der Truppführerausbildung auf Amtsebene sorgten für jede Menge Leben im Haus.

In den Vorständen der Vereine hat sich auch einiges geändert. Im ASV hat der Vorsitzende Malte Tams mit Wasili Glebow einen neuen Stellvertreter, nachdem Tino

Golke sich aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen hat. Zudem verabschiedete sich Kassenwart Volker Tams nach jahrzehntelanger Vorstandsarbeit. Sein Nachfolger: Marco Tams. Marco Jüngling ersetzt zudem den bisherigen Schriftführer Wasili Glebow.

Im Holmer MarktTreff führt Mareike Jüngling weiter Regie. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Eike Bethke und Heike Schäfer. Neu im Vorstand sind seitdem Janeck Jöns, Carmen Golke und Judith Tiessen.

Auf einen Ausflug mit den Senioren hatte die Gemeinde in diesem Jahr noch verzichtet, stattdessen wurde im Oktober zum Bürgerfrühstück eingeladen und die Adventsfeier im Dezember ging mit so mancher Überraschung über die Bühne.



Königspaare vom Kinderfest 2022:
0-2 Jahre: Ella Koll und Finn-Fritz Grimm



3-5 Jahre: Annemarie Jüngling und Jonnes Jöns (1.+2. v.l.)
6-8 Jahre: Elaine Jöns und Bosse Jöns (8.+7. v.l.)
9-10 Jahre: Mia Schröder und Liam Jüngling (3.+4. v.l.)
11-14 Jahre: Lara Timmermann und Amon Roloff (5.+6. v.l.)

Ehrenamtliches Orga-Team gesucht

Seit Jahren sorgen die Vereine zusammen mit der Gemeinde für unvergessliche Momente im Rahmen des Sommerfestes. Monatelang planen und organisieren **freiwillige Helfer** diesen einen Tag am ersten Sonnabend im August. Doch das ehrenamtliche Engagement der bereits eingebundenen Kräfte ist endlich.

Für das Programm am frühen Abend bzw. für das Einbinden des Beachfeldes oder der Boulebahn soll ein neues Orga-Team gebildet werden, welches für die Planung, Vorbereitung und Umsetzung Verantwortung übernimmt. Die Vereine sichern ihre Unterstützung zu. Wer zum Beispiel Lust hat, ein Spiel ohne Grenzen oder vielleicht auch etwas Neues umzusetzen, ist herzlich willkommen.

Das nächste Orga-Treffen ist für **Mittwoch, 1. Februar**, um 19.30 Uhr im Multifunktionsgebäude geplant. Interessierte sind herzlich eingeladen. Zudem stehen Gemeindevertreter und Vereinsvorstände als Ansprechpartner zur Verfügung.

Finanzsituation der Gemeinde

Um den Bau des Multifunktionsgebäudes zu finanzieren, hat die Gemeinde im Frühjahr einen Kredit in Höhe von 250.000 Euro aufgenommen. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre bei einem Zinssatz von 1,49 Prozent.

Zudem zahlt die Gemeinde noch drei Jahre einen Kredit ab, der aufgenommen wurde, um die energetische Sanierung der Alten Schule zu finanzieren. Die Restschuld beträgt derzeit 20.400 Euro mit einem Zinssatz von 0,39 Prozent.

Für die Sanierung der Straße nach Königshügel wurde 2016 ein Kredit aufgenommen. Die Restschuld beträgt aktuell noch 52.250 Euro bei einem Zinssatz von 0,24 Prozent.

An der SH-Netz AG ist die Gemeinde mit gut 272.000 Euro beteiligt. Als Dividende sind jährlich mehr als 8000 Euro garantiert. In der Vergangenheit war es jedoch aufgrund der Ertragslage eine höhere Ausschüttung für die Gemeinde. Die Beteiligung ist mit einem Kredit in Höhe von 243.300 Euro mit einem Zins von 0,01 Prozent finanziert.

Die finanzielle Reserve der Gemeinde wird laut Finanzplanung zum Ende des Jahres etwa 180.000 Euro betragen.

Bürgerdienste der Verwaltung

Unsere Verwaltung in Fockbek hat den Internetauftritt überarbeitet, modernisiert und das digitale Dienstleistungsangebot erweitert. Die neue Gliederung schafft Struktur und bietet Besuchern eine bessere Orientierung. Zudem wurde die Grundlage geschaffen, die Online-Dienstleistungen sukzessiv auszubauen.

Für Anliegen im Bürgerbüro können nun bequem Termine online gebucht werden. Der gewohnte telefonische Weg bleibt natürlich erhalten. Zusätzlich ist die Terminbuchung über einen Terminal im Rathausflur möglich. Die Verwaltung bittet für sämtliche Anliegen im Bürgerbüro um eine Terminvereinbarung. So ist für alle Beteiligten eine verlässliche Zeitplanung garantiert.

Wer künftig ein Anliegen hat, findet unter dem Menüpunkt "Bürger-service + Politik" oder auf der Startseite oben rechts mit einem Klick auf "Rathaus Online" alle Informationen auf einen Blick: Wer ist mein Ansprechpartner? Was erledige ich wo? Formulare und Online-Anträge samt Terminvereinbarung online.

Völlig neu auf der Internetseite www.rathaus-fockbek.de ist die Zentrierung der beiden Ämter mit den zugehörigen 16 Gemeinden, die von der Gemeinde Fockbek verwaltet werden. Auf dieser Seite sind alle gemeinsamen Themen und Online-Angebote rund um die Verwaltung abgebildet.

Geplant ist, demnächst auch die Internetseite der Gemeinde Christiansholm auf diesen Seiten zu integrieren, um das Angebot noch komfortabler und zukunftsfähiger zu gestalten.



Unterbringung von Flüchtlingen

Die Zahl der ukrainischen Flüchtlinge, die im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Fockbek-Hohner Harde aufgenommen werden müssen, steigt. Treten die Hochrechnungen ein, werden wir nicht alle Flüchtlinge unterbekommen, die uns zugewiesen werden.

Bereits im ersten Quartal zeichnete sich eine angespannte Lage ab. Deshalb beschlossen die beiden Ämter im März, eine Summe von 800.000 Euro für eine Wohncontaineranlage (28 Container) am Krattredder in Fockbek zur Verfügung zu stellen. An den Investitionskosten ist die Gemeinde Christiansholm laut Haushaltsplan mit einer Sonderumlage von 10.000 Euro beteiligt. Die Anlage war Ende Oktober mit ca. 50 Personen voll belegt.

Deshalb entschieden die beiden Ämter Ende Oktober den Kauf einer weiteren Wohncontaineranlage (24 gebrauchte Container), die an der Mühlenstraße in Hohn stehen soll. Der dortige Resthof wird abgerissen. Die Investitionskosten belaufen sich laut Kalkulation auf 700.000 Euro. Auch hieran wird die Gemeinde Christiansholm finanziell mit einer Sonderumlage in Höhe von 10.000 Euro beteiligt.

Im weiteren Schritt wurde beschlossen, bei Bedarf auch auf die Multifunktions- und Dorfgemeinschaftshäuser in den Gemeinden zurückzugreifen. Egal wie, aber es muss uns gelingen, dieses Szenario auszuschließen. Dafür benötigt die Verwaltung in Fockbek jedoch zusätzlichen Wohnraum wie Ferienwohnungen und leerstehende Immobilien, damit die Unterbringung von Flüchtlingen anders organisiert werden kann. Zudem wird es erforderlich sein, bei der Hilfe und Unterstützung auch auf ehrenamtlich aktive Kräfte zurückzugreifen.

Weitere Auskünfte erteilen die Mitarbeiter der Verwaltung in Fockbek sowie der Bürgermeister.

Trendwende: Die Menschen zieht es aufs Land

BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG – Publikation: Juni 2022

Mehr Menschen ziehen aufs Land. Im vergangenen Jahrzehnt hat sich das Wanderungsgeschehen in Deutschland damit gewandelt. Das zeigt eine Untersuchung des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung und der Wüstenrot Stiftung. Während zum Ende der 2000er-Jahre die meisten Gemeinden in dünn besiedelten und entlegenen Regionen Einwohner durch Abwanderung verloren und vor allem die Großstädte und ihr Umland Menschen in großer Zahl lockten, zählt heute der ländliche Raum zu den Wanderungsgewinnern. „Die vielzitierte neue Landlust spiegelt sich im Umzugsverhalten wider. Die Analyse der Wanderungsstatistik zeigt, dass inzwischen mehr Menschen ihren Wunsch umsetzen und sich für ein Leben auf dem Land entscheiden als noch vor einem Jahrzehnt“, sagt Frederick Sixtus vom Berlin-Institut.

Die Analyse vergleicht die durchschnittlichen jährlichen Gesamtwanderungssalden pro tausend Einwohner der Jahre 2008 bis 2010 mit jenen der Jahre 2018 bis 2020. Im aktuellen Zeitraum erzielten deutschlandweit rund zwei von drei Landgemeinden Wanderungsgewinne – ein Jahrzehnt zuvor galt dies nur für rund jede vierte Landgemeinde. Diese wiesen von 2018 bis 2020 im Schnitt Wanderungsgewinne von 4,2 Personen je tausend Einwohner auf. Vor einem Jahrzehnt verloren sie jedes Jahr fast genauso viele Menschen durch Umzüge. Eine ähnliche Entwicklung erlebten die Kleinstädte. Auch sie profitieren von der neuen Landlust und können sich mittlerweile unterm Strich über einen Zuzug von fünf je tausend Einwohner freuen. Für die kleinen Gemeinden und Städte spielt es dabei kaum noch eine Rolle, ob sie in der Nähe einer Großstadt oder in der Peripherie liegen. Und auch zwischen Ost- und Westdeutschland hat sich das Wanderungsgeschehen weitgehend angeglichen.

Die neue Landlust geht zu Lasten der Großstädte, deren Wanderungssaldo seit 2016 sinkt. Dörfer und Kleinstädte waren damit zuletzt relativ gesehen beliebter als die Großstädte, die von 2018 bis 2020 im Schnitt nur jährliche Wanderungsgewinne von 2,5 je tausend Einwohner:innen verbuchten.

Im ersten Jahr der Pandemie 2020 rutschten die Großstädte sogar in den negativen Bereich und verloren unterm Strich knapp einen von tausend Bewohnern durch Umzüge. „Die neue Landlust begann nicht erst mit der Corona-Pandemie. Die Entwicklung deutet sich schon länger an und hat seit 2017 Fahrt aufgenommen. Corona hat diesen Trend noch einmal verstärkt“, erläutert Catherina Hinz, Direktorin des Berlin-Instituts. Das Leben in der Stadt wird seit Ende der 2000er-Jahre zunehmend teurer. Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt und ermöglicht immer mehr Arbeitnehmern, im Homeoffice zu arbeiten. Wenn die tägliche Fahrt zur Arbeit entfällt, wird für mehr Menschen ein Leben fernab der Großstädte denkbar. „Und die Erfahrung der Corona-Lockdowns führte schließlich dazu, dass bei weiteren Menschen in der Großstadt der Wunsch nach mehr Freiraum und Nähe zur Natur reifte“, so Hinz.

Vor allem Menschen, die in den Beruf starten oder eine Familie gründen, sorgen für die Belebung ländlicher Regionen. Anders als vor einem Jahrzehnt verzeichnen heute dünn besiedelte, ländliche Kreise Wanderungsgewinne in den Altersgruppen der 30- bis 49-jährigen Familienwanderer und der 25- bis 29-jährigen Berufswanderer in Höhe von 11,5 beziehungsweise 5,1 pro tausend Einwohner in der jeweiligen Altersgruppe. Dagegen verlassen junge Bildungswanderer zwischen 18 und 24 Jahren weiterhin in großer Zahl den ländlichen Raum. Sie ziehen in Großstädte wie Leipzig, Münster oder Berlin, wo Universitäten und andere Ausbildungsmöglichkeiten locken.

Die Wanderungsstatistik umfasst sowohl Umzüge innerhalb Deutschlands als auch über die Grenzen der Bundesrepublik hinweg. Zuwanderung aus dem Ausland macht es möglich, dass Gemeinden jeder Größe Wanderungsgewinne erzielen. Ohne die Außenwanderung hätten die Großstädte schon in den Jahren vor 2020 insgesamt Wanderungsverluste verzeichnet. Von 2018 bis 2020 verloren sie jährlich im Schnitt 3,1 pro tausend Einwohner durch Umzüge in kleinere deutsche Gemeinden. Bei Zuwanderern aus dem Ausland sind die urbanen Zentren dagegen weiterhin beliebt. Sie finden hier ein vielfältiges Jobangebot vor sowie häufig

Anschluss an Angehörige oder Bekannte. Bei ihnen verzeichneten die Großstädte Wanderungsgewinne in Höhe von 5,5 je tausend Einwohnern, welche die Verluste bei der Binnenwanderung mehr als aufwogen.

„Die aktuellen Daten deuten damit auf eine Trendwende hin: Landgemeinden und Kleinstädte zählen im Vergleich zu den späten 2000er-Jahren eindeutig zu den Wanderungsgewinnern“, so Sixtus. Damals zogen die Menschen vorwiegend in die Großstädte, während viele ländliche Regionen Bewohner verloren. Dennoch müssen wir die demografische Landkarte wohl zunächst nicht neu zeichnen, denn die Wanderungsgewinne können vielerorts die Sterbeüberschüsse nicht ausgleichen. In jeder dritten Gemeinde mit einem jährlichen Wanderungsplus zwischen 2018 und 2020 ist die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum gesunken. Viele ländliche Gemeinden bleiben auf demografischem Schrumpfkurs und die Alterung der Bevölkerung schreitet voran. Die Verantwortlichen in den Gemeinden sollten daher die demografische Entwicklung im Blick behalten und die Situation realistisch bewerten. Sie sollten überlegen, wie sie mit Schrumpfung umgehen und sich nicht nur familien-, sondern auch altersfreundlich aufstellen.

Das wachsende Interesse am Landleben ist für die kleinen Gemeinden trotz allem eine gute Nachricht, bietet es doch die Chance, viele demografische Herausforderungen ländlicher Regionen abzumildern. Junge Familien mit Kindern sorgen dafür, dass Schulen erhalten bleiben und als Fachkräfte sind sie bei ländlichen Mittelständlern sehr begehrt. „Und natürlich verändert der Zuzug auch das bisherige Leben in den Gemeinden“, sagt Manuel Slupina, Leiter des Themenbereichs Stadt & Land bei der Wüstenrot Stiftung. „In vielen Dörfern probieren die Menschen die digitalen Möglichkeiten aus und erschaffen neue Orte und Angebote wie etwa Coworking- oder Makerspaces, flexible und gemeinschaftliche Wohnprojekte oder neue Mobilitäts- oder Nahversorgungsangebote.“

Die neuen Ideen und Initiativen von alten und neuen Landbewohnern können so Lücken in der Versorgungslandschaft stopfen, soziale Treffpunkte schaffen und wiederbeleben und damit die Attraktivität der Orte stärken. „Umso wichtiger ist es, dass aus den neuen Nachbarn auch eine funktionierende Dorfgemeinschaft wird, die mit ihrem Engagement das Leben auf dem Land aktiv mitgestaltet“, so Slupina weiter. Wie dies gelingen kann, untersucht das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung und die Wüstenrot Stiftung im Rahmen eines neuen Forschungsprojektes.





Die Geschichte des Vereins

DER ASV
BESTEHT
50
JAHRE

Die Sorge war schon immer ein beliebtes Angelrevier. Fotoaufnahmen dokumentieren die beachtlichen Fänge aus vergangenen Jahrzehnten. Der Zusammenschluss von Anglern und die Organisation als Verein erfolgten jedoch erst Anfang der 1970er-Jahre. Hauptgrund war damals, bestimmte Strecken entlang der Sorge und der Rinne pachten zu können. Hierzu waren seitdem nur noch Berufsfischer oder eben ins Vereinsregister eingetragene Vereine berechtigt.

Der Angelsportverein Gut Fang Christiansholm wurde am 12. Dezember 1972 von 26 Angelinteressierten gegründet. Vorstand nach der Gründungsversammlung: Hans Buntrock (1. Vorsitzender), Dieter Wenzel (2. Vorsitzender), Winfried Olschewski (Kassenwart), Rainald Moje (Schriftwart), Richard Wenzel (Gewässerwart), Adolf Hoppe (Ehrenrat), Franz Hagen (1. Beisitzer) und Klaus Vockamm (2. Beisitzer). Im Jahr 1974 wurde erstmals die Sorge von der Sandschleuse Richtung Eider auf einer Strecke von 4,3 Kilometern gepachtet, sodass dem Verein seit diesem Zeitpunkt ein Vereinsgewässer zur Verfügung steht. In dem Jahr gründete Klaus Vockamm schließlich auch die Jugendgruppe des Vereins.

Seit Gründung hat sich die Mitgliederzahl stetig weiterentwickelt, sodass mittlerweile rund 100 Männer, Frauen und Jugendliche im Verein organisiert sind. Hans Buntrock hat sich bis 1992 - also 20 Jahre - ehrenamtlich als Vorsitzender für den Verein engagiert. Arved Johannsen übernahm den Vorsitz bis 2013 - insgesamt 21 Jahre. Seitdem führt Malte Tams als Vorsitzender die Regie des Vereins.

Jedoch geht es im Verein nicht nur ums Angeln. Zu den Pflichten der Mitglieder gehört auch die laufende Gewässerreinigung sowie die Hege und Pflege des Fischbestandes. So zählen auch Besatzmaßnahmen zu unseren regelmäßigen Vereinstätigkeiten. Ein Besonderes Augenmerk liegt zudem auf die Betreuung von Jugendlichen.

Seit 1975 haben die Mitglieder die Möglichkeit, die Sorge von der Sandschleuse bis nach Tetenhusen zu beangeln. Ermöglicht wird dies mit dem Abschluss eines Unterpachtvertrages mit dem Angelsportverein Petri Heil Rendsburg. Im Jahr 1985 wurde zusammen mit den Vereinen aus Erfde, Tielen und Pahlen die Gewässerpachtgemeinschaft Eider-Sorge gegründet. Das 25-jährige Bestehen feierten 140 Teilnehmer im Rahmen eines großen Festballs am 13. Dezember 1997 im damaligen Friesenhof (Dörpskrog, De Holmer Krog; heute: Einrichtung der Aparte Gruppe).

In den Jahren 2005 und 2006 wurde mit viel ehrenamtlichem Engagement ein Vereinsheim auf dem Sportplatz errichtet und wenige Jahre später durch einen kleineren Container, der heute als Lagerraum dient, ergänzt.

Zum 50-jährigen Bestehen hatte der ASV am 17. Dezember 2022 zum Festball ins Multifunktionsgebäude der Gemeinde Christiansholm eingeladen. Ein schöner Rahmen, um die lange Vereinsgeschichte zu feiern – eine Zeit, in der sich der ASV zu einer Institution in Christiansholm und Umgebung entwickelt hat.



Kalender 2023

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
	1 Mi 19 Uhr: Besprechung Vereine	1 Mi		1 Mo Tag der Arbeit	
	2 Do	2 Do		2 Di	18
	3 Fr	3 Fr 14 Uhr: Fahrbücherei / Lesecafé / Spielesachmittag		3 Mi	
	4 Sa 15 Uhr: JH Anglerjugend	4 Sa	1 Sa	4 Do 18.30 Uhr: Sparclub	1 Do 18.30 Uhr: Sparclub 19 Uhr: Sitzung Gemeinde
1 So Neujahr	5 So	5 So	2 So	5 Fr 14 Uhr: Fahrbücherei / Lesecafé / Boule	2 Fr 14 Uhr: Fahrbücherei / Lesecafé / Boule
2 Mo AWR: Sperrmüllabfuhr	6 Mo	6 Mo	3 Mo	6 Sa	3 Sa Dorfflohmarkt
3 Di	7 Di 19.30 Uhr: Wahlgemeinschaft	7 Di	4 Di	7 So	4 So
4 Mi	8 Mi	8 Mi	5 Mi	8 Mo	5 Mo 19.30 Uhr: Vorstand Feuerwehr
5 Do	9 Do 18.30 Uhr: Sparclub	9 Do 18.30 Uhr: Sparclub	6 Do 18.30 Uhr: Sparclub 19.30 Uhr: Spiele-Abend	9 Di	6 Di
6 Fr 19.30 Uhr: ASV-Skalturnier	10 Fr 14 Uhr: Fahrbücherei / Café / 19.30 Uhr: Spiele-Abend	10 Fr 19.30 Uhr: Spiele-Abend	7 Fr Karfreitag	10 Mi	7 Mi
7 Sa	11 Sa	11 Sa 19.30 Uhr: öffentl. FF-Ball	8 Sa	11 Do 19.30 Uhr: FF-Dienst	8 Do
8 So	12 So	12 So	9 So Ostern	12 Fr	9 Fr
9 Mo	13 Mo	13 Mo	10 Mo Ostermontag	13 Sa	10 Sa
10 Di	14 Di	14 Di	11 Di	14 So 6-19 Uhr: Kommunalwahl	11 So
11 Mi	15 Mi	15 Mi	12 Mi	15 Mo	12 Mo 24
12 Do 18.30 Uhr: Sparclub AWR: Weihnachtsbaumabfuhr 19.30 Uhr: Spiele-Abend	16 Do	16 Do	13 Do AWR: Strauchabfuhr 14 Uhr: Fahrbücherei / Lesecafé / Spielesachmittag	16 Di	13 Di
13 Fr 19.30 Uhr: Jagdgenossenschaft	17 Fr 19.30 Uhr: Jagdgenossenschaft	17 Fr 19.30 Uhr: JH MarktTreff	14 Fr Lesecafé / Spielesachmittag	17 Mi	14 Mi
14 Sa	18 Sa 10 Uhr: Bobeln	18 Sa	15 Sa	18 Do 18.30 Uhr: Sparclub Christi Himmelfahrt	15 Do 18.30 Uhr: Sparclub
15 So	19 So	19 So	16 So	19 Fr	16 Fr
16 Mo	20 Mo Rosenmontag	20 Mo	17 Mo	20 Sa	17 Sa Glöckfest
17 Di	21 Di	21 Di	18 Di	21 So	18 So
18 Mi	22 Mi 19.30 Uhr: FF-Dienst	22 Mi	19 Mi 19.30 Uhr: FF-Dienst	22 Mo	19 Mo 25
19 Do	23 Do 18.30 Uhr: Sparclub	23 Do 18.30 Uhr: Sparclub / 19.30 Uhr: FF-Dienst	20 Do 18.30 Uhr: Sparclub	23 Di	20 Di
20 Fr 14 Uhr: Fahrbücherei / Spiele 19.30 Uhr: JH Feuerwehr	24 Fr 19.30 Uhr: JH ASV	24 Fr	21 Fr	24 Mi 19.30 Uhr: Bespr. Kinderfest	21 Mi 19.30 Uhr: Bespr. Kinderfest
21 Sa	25 Sa	25 Sa 9.30 Uhr: Aktion Sauberes Dorf	22 Sa	25 Do 19.30 Uhr: FF-Dienst	22 Do 19.30 Uhr: FF-Dienst
22 So	26 So	26 So Beginn der Sommerzeit 9.30 Uhr: Bürgerfrühstück	23 So	26 Fr	23 Fr 14 Uhr: Fahrbücherei / Lesecafé / Boule
23 Mo 19.30 Uhr: Vorstand Feuerwehr	27 Mo	27 Mo	24 Mo	27 Sa	24 Sa
24 Di	28 Di	28 Di	25 Di	28 So Pfingsten	25 So 14 Uhr: Seniorenangeln
25 Mi 19.30 Uhr: Glöckversammlung	29 Mi	29 Mi	26 Mi	29 Mo Pfingstmontag	26 Mo 26
26 Do 18.30 Uhr: Sparclub	30 Do	30 Do	27 Do	30 Di	27 Di
27 Fr 19.30 Uhr: Int. Grillen Tipprunde	31 Fr	31 Fr	28 Fr	31 Mi 19.30 Uhr: Bespr. Kinderfest	28 Mi
28 Sa			29 Sa		29 Do 18.30 Uhr: Sparclub
29 So			30 So		30 Fr
30 Mo	5				
31 Di					

Kalender 2023

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
1 Di		1 Di		1 Fr	Kinder- und Jugendfreizeit	1 So		1 Mi		1 Fr	14 Uhr: Fahrbücherei / Café
2 Mi		2 Mi		2 Sa	Kinder- und Jugendfreizeit	2 Mo		2 Do	18.30 Uhr: Sparclub	2 Sa	19.30 Uhr: Spiele-Abend
3 Do	19 Uhr: Aufbau Sommerfest	3 Do	19 Uhr: Aufbau Sommerfest	3 So	Kinder- und Jugendfreizeit	3 Di	Tag der DL Einheit	3 Fr	19.30 Uhr: Spiele-Abend	3 So	1. Advent
4 Fr		4 Fr		4 Mo	36	4 Mi		4 Sa	19.30 Uhr: öffentl. Ball des ASV	4 Mo	49
5 Sa	Sommerfest	5 Sa	Sommerfest	5 Di		5 Do		5 So		5 Di	
6 So	10 Uhr: Abbau Sommerfest	6 So	10 Uhr: Abbau Sommerfest	6 Mi		6 Do	18.30 Uhr: Sparclub	6 Mo	40	6 Mi	
7 Mo	27	7 Mo	32	7 Do	18.30 Uhr: Sparclub	7 Sa		7 Di		7 Do	
8 Di		8 Di		8 Fr		8 So		8 Mi		8 Fr	14.30 Uhr: Adventsfest für die Senioren
9 Mi		9 Mi		9 Sa	14 Uhr: Cestinglunier ASV	9 Mo		9 Do		9 Sa	
10 Do	19 Uhr: Amtsausschuss in Hahn	10 Do	18.30 Uhr: Sparclub	10 So		10 Mo		10 Do		10 So	2. Advent
11 Fr		11 Fr		11 Mi		11 Mo	37	11 Mi		11 Mo	46
12 Sa	9 Uhr: Kinderfest	12 Sa		12 Do		12 Di		12 Do		12 Di	
13 So	14 Uhr: Familienangeln	13 So		13 Mi		13 Mi		13 Mi		13 Mi	
14 Mo	26	14 Mo	33	14 Do		14 Do		14 Do		14 Do	
15 Di		15 Di		15 Fr	19.30 Uhr: FF Seniorenabend	15 Fr		15 Fr		15 Fr	
16 Mi		16 Mi		16 Sa		16 Sa		16 Sa	19 Uhr: Sparclubfest	16 Sa	
17 Do	18.30 Uhr: Sparclub	17 Do		17 So		17 So		17 So	Volkstrauertag	17 So	3. Advent
18 Fr	14 Uhr: Fahrbücherei / Lesecafé / Boule	18 Fr	19.30 Uhr: FF Seniorenabend	18 Mo		18 Mo	38	18 Mo	19.30 Uhr: Vorstand Feuerwehr	18 Mo	51
19 Sa		19 Sa		19 Di		19 Di		19 Di		19 Di	
20 So		20 So		20 Mi		20 Mi		20 Mi		20 Mi	
21 Mo	29	21 Mo	34	21 Do		21 Do		21 Do		21 Do	
22 Di		22 Di		22 Fr		22 Fr		22 Fr		22 Fr	
23 Mi		23 Mi		23 Sa		23 Sa		23 Sa	11 Uhr: Weihnachtsmarkt Mühlenstübchen	23 Sa	
24 Do	19.30 Uhr: FF-Dienst	24 Do	18.30 Uhr: Sparclub / 19.30 Uhr: FF-Dienst	24 So	9.30 Uhr: Bürgerfest	24 So		24 So	Heiligabend	24 So	
25 Fr		25 Fr		25 Mo	39	25 Mo	43	25 Mo	1. Weihnachtstag	25 Mo	48
26 Sa		26 Sa		26 Di		26 Di		26 Di		26 Di	2. Weihnachtstag
27 So		27 So		27 Mi		27 Mi		27 Mi		27 Mi	52
28 Mo	30	28 Mo	35	28 Do		28 Do		28 Do	19 Uhr: Terminabsprache 2024	28 Do	
29 Di		29 Di		29 Fr		29 Fr		29 Fr		29 Fr	
30 Mi		30 Mi		30 Sa		30 Sa		30 Sa	9.30 Uhr: Hydrantenpflege	30 Sa	
31 Mo	31	31 Mo		30 Mo	19.30 Uhr: Intern. FF-Gillabend	30 Mo		30 Mo	19.30 Uhr: Intern. FF-Gillabend	30 Mo	
				31 Di	Reformationstag	31 Di		31 Di	Reformationstag	31 Di	

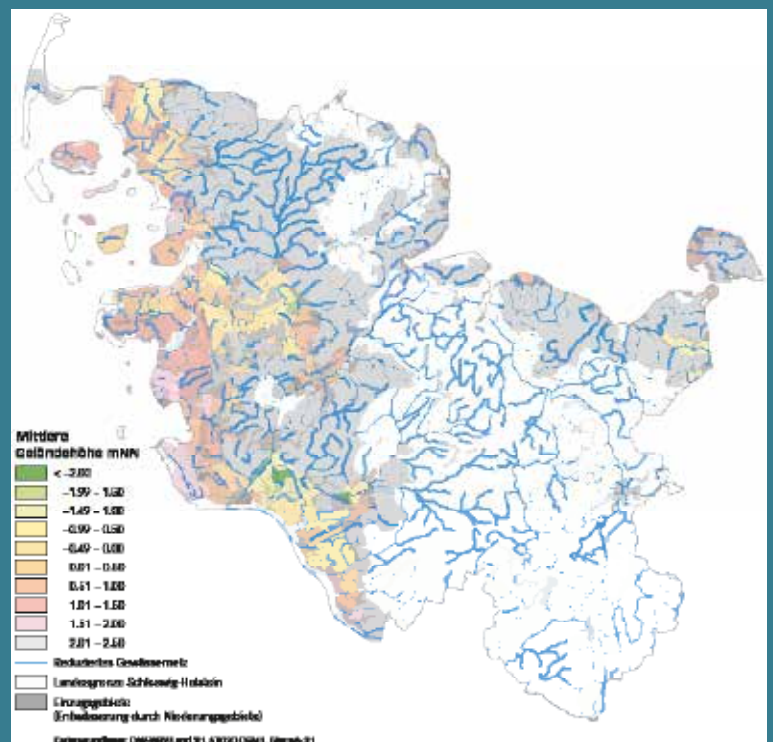


Angespannte Lage in den Niederungsgebieten vor zehn Jahren: Im Vordergrund die Eider bei Friedrichsgraben mit Blick Richtung Flugplatz Hohn. Sturm und Hochwasser vor dem Eidersperrwerk lassen eine Entwässerung des Binnenlandes tagelang nicht wie gewohnt zu und sorgen so für Probleme. Die Deiche im Inland geraten an ihre Belastungsgrenze und Straßen sind überflutet.

NIEDERUNGSSTRATEGIE 2100

Land unter

Überflutete Straßen und Felder in der Region werden nach Vorstellung der Landesregierung künftig häufiger zu sehen sein. Viele Menschen sorgen sich deshalb um ihre Zukunft.



Ein Expertengremium in Kiel arbeitet seit Monaten an einer Strategie für die Zukunft der Niederungen bis 2100. Akteure aus Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz erarbeiten Lösungen, um den Herausforderungen des Klimawandels mit steigendem Meeresspiegel, schwankenden Wasserständen sowie zunehmenden Starkregenereignissen zu begegnen. „Vor allem müssen wir uns Gedanken machen, wie wir künftig mit den Niederungen umgehen wollen“, sagt Cornelia Schmachtenberg, umweltpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Kieler Landtag.

In Schleswig-Holstein liegt rund ein Fünftel der Landesfläche unterhalb der 2,5 Meterlinie – stattliche 315.000 Hektar. Wegen der niedrigen Höhe und des geringen Gefälles sind diese Gebiete künstlich zu entwässern, um Straßen, Bahngleise, Felder und Siedlungen vor einem „Land unter“ zu bewahren. Das funktioniert vor allem über ein dichtes Netz von Gräben. In denen sammelt sich das Regenwasser, wird in Flüsse geleitet und gelangt am Ende ins Meer.

Für die Region zwischen Heide, Husum, Schleswig und Rendsburg ist der Eider-Treene-Verband mit Sitz in Pahlen für das Wassermanagement verantwortlich. Das Zuständigkeitsgebiet umfasst 113.000 Hektar, davon liegen 48.000 Hektar in den moorreichen Niederungsgebieten. Areale rund um Meggerdorf, Tielenhemme und Schlichting zum Beispiel liegen besonders tief.

Ein Grabennetz mit einer Gewässerlänge von etwa 3000 Kilometern durchzieht das Verbandsgebiet. Die Gräben müssen instand gehalten werden. Mit Baggern und Mähbooten sind Mitarbeiter des Eider-Treene-Verbandes regelmäßig im Einsatz, um zu gewährleisten, dass das Wasser fließt. Zudem gibt es in der Region 300 Kilometer Fluss- und Polderdeiche, um tief liegende Gebiete zu schützen. Und am Ende sorgen 50 Schöpfwerke mit 80 leistungsstarken Pumpen dafür, dass das Wasser aus dem Land fließt. Bei Volllast bringen sie es zusammen auf 130.000 Liter pro Sekunde. Das entspricht in etwa dem Inhalt von 800 Badewannen.

Die Entwässerung von Niederungsflächen ist notwendig, um die Infrastrukturen zu erhalten sowie die Bewirtschaftung der Böden zu ermöglichen. Rund ein Drittel der Niederungsstandorte weisen Moorböden auf. Diese Standorte verlieren neben geologischen Senkungsprozessen wie Salzstockbewegungen auch aufgrund der Entwässerung an Geländehöhe, da die organischen Schich-



.....

„Wir stehen vor einer der größten Herausforderungen seit langer Zeit.“

**Kerstin Fuhrmann,
Technische Leiterin des
Eider-Treene-Verbandes**

ten, insbesondere Torf, durch Wasserentzug und Sauerstoffzufuhr Sackungen ausgesetzt sind und mikrobiell abgebaut werden. „Aber auch ohne Sauerstoffzufuhr muss angesichts steigender Bodentemperaturen von fortlaufenden mikrobiellen Abbauprozessen ausgegangen werden“, sagt Kerstin Fuhrmann vom Eider-Treene-Verband.

Experten gehen von jährlichen Geländehöhenverlusten von bis zu einem Zentimeter seit den 1950er-Jahren aus. Im Zuge des Klimawandels und der Klimawandelanpassung sowie den veränderten gesellschaftlichen Ansprüchen an den Moor- und Klimaschutz verschärfen sich die Anforderungen an die Wasserwirtschaft, um allen Anforderungen der Bewirtschafter (Naturschutz, Landwirtschaft, private Flächennutzer) gerecht zu werden. Die Verhinderung der Überflutung von Straßen und Wegen sowie von Flächen hat auch aus Klimaschutzgründen

dabei oberste Priorität. „Wir stehen somit vor einer der größten Herausforderungen seit langer Zeit“, sagt Kerstin Fuhrmann.

Trotz kontinuierlicher Sanierungen an Schöpfwerken, Sielen und Stauanlagen muss zukünftig von einem erhöhten Investitionsbedarf und insbesondere mit hohen Betriebskosten gerechnet werden. Das Einstellen hoher sommerlicher und angepasster winterlicher Wasserstände soll langfristig die Geländehöhenverluste und somit auch die Treibhausgasemissionen reduzieren.

Laut Entwurfspapier zur Strategie für die Niederungen bis 2100 setzt das Land künftig auf folgendes Leitbild: „Die Niederungen Schleswig-Holsteins werden zukünftig ökonomisch und ökologisch tragfähig sowie gesellschaftlich akzeptiert bewirtschaftet.“ Auf Moorflächen werden dabei Paludikulturen auf freiwilliger Basis favorisiert. Für die Landwirtschaft wäre das mit extremen Veränderungen verbunden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Landwirtschaft die Existenzgrundlage für viele Familien ist. Auch die Wertschöpfungskette ist nicht unerheblich: Tierärzte, Futtermittelhersteller, Landmaschinenhändler – die Liste ist lang – verdienen mit der Landwirtschaft ihr Einkommen. „Im Durchschnitt hängen mindestens sieben nachgelagerte Arbeitsplätze an einem landwirtschaftlichen Betrieb“, erläutert Fuhrmann.

Allerdings ist in der Landwirtschaft ein Strukturwandel zu beobachten. So hat laut Statistischem Bundesamt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zwischen 2010 und 2021 um 13,3 Prozent abgenommen. In Schleswig-Holstein lag der Rückgang bei 14,6 Prozent. Die Milchviehbestände waren jedoch deutlich weniger stark betroffen. Während diese seit dem Jahr 2000 deutschlandweit um 16,1 Prozent abgenommen haben, waren sie in Schleswig-Holstein weitestgehend stabil (+ 1,6 Prozent). In den Jahren nach 2010 fand jedoch auch hierzulande eine Trendumkehr mit immer stärker abnehmenden Beständen statt (-2,9 Prozent zwischen 2020 und 2021). Aufgrund des Rückganges der Treibhausgasemissionen aus fossilen Brennstoffen steigt jedoch gleichzeitig der relative Anteil der Emissionen aus der Landwirtschaft, so Fuhrmann.

Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, wird von Seiten der Wissenschaft vorgeschlagen, alle Moorböden bis zur Mitte des Jahrhunderts wiederzuverässen und diese im Jahr 2030 nur noch als Feuchtgrünland, wie es zu weiten Teilen des Jahres in der Eider-Treene-Sorge-Region vorherrschend ist, zu bewirtschaften. ...

Fortsetzung auf Seite 14



Ländliche Idylle im Meggerkoog:
Hohe Wasserstände in den Gräben und grasende
Kühe auf den Weiden prägen im Sommer das Bild
in der Niederung.

Dies hätte zur Folge, dass die Milchviehwirtschaft aus den Moorregionen abwandern müsste, da eine intensive Nutzung und Futtererzeugung bei ganzjährig bodennahen Wasserständen nicht mehr möglich ist. Die Bewirtschaftung der Flächen wäre nur noch mit angepasster Technik möglich. Vor diesem Hintergrund hat der Bauernverband Schleswig-Holstein in einem Positionspapier die notwendigen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft zur Umsetzung des Moorbodenschutzes skizziert. Darin betont der Verband das Prinzip der Freiwilligkeit.

Bei einer schnellen Umstellung auf andere Produktionsverfahren stoße die Landwirtschaft jedoch schnell an existentielle Grenzen. Das hat das Expertengremium bereits erkannt. "Eine Diskussion über Wasserstandsanehmen wird daher vielfach als Bedrohung wahrgenommen, weil dadurch Veränderungen in der Wirtschaftsweise erforderlich werden, die nicht in die langfristig ausgelegten Betriebsstrukturen passen." Die Akteure aus der Wasserwirtschaft sollen die Handlungsmotive deshalb gut kommunizieren. "Es herrscht derzeit eine Stimmung, als würden wir wieder etwas überstülpen. Das möchte ich mit Nachdruck verneinen", sagt Dr. Johannes Oelerich, Abteilungsleiter Wasserwirtschaft, Boden- und Küstenschutz im Kieler Umweltministerium. Die Wasserwirtschaft habe in den nächsten Jahren "richtig was vor der Brust". Bis zum Frühjahr soll ein überarbeiteter Entwurf vorliegen. Bis zum

Ende des kommenden Jahres solle es weitere Dialoge geben, bis das Strategiepapier dann final vom Landtag verabschiedet werde.

Es sollen differenzierte Lösungen entwickelt werden, die den Betrieben weiterhin eine Entwicklungsperspektive bieten. Gelingen könne das beispielsweise mit der Entwicklung von Pilotprojekten. "Für die Landwirtschaft stehen die Wertschöpfung und die Sicherung der Betriebe im Vordergrund. Durch persönliche Betroffenheit besteht eine hohe Emotionalität aufgrund von Existenzängsten. Fehlendes Vertrauen in einen verlässlichen Transformationsweg dürfte einen wesentlichen Hinderungsgrund für zukünftige Lösungen darstellen", heißt es. Langfristig und nachhaltig müsse eine Lebensgrundlage für die Landwirte geschaffen werden, so Cornelia Schmachtenberg. "Als CDU stehen wir immer an der Seite des ländlichen Raumes." Die Koalition in Kiel habe sich ein Höfesterben "keineswegs zum Ziel gesetzt". Daher seien in den kommenden Monaten Dialogprozesse und die Erarbeitung regionaler Konzepte gefordert.

Thies Hadenfeldt, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Dithmarschen, spricht ebenfalls davon, Landwirtschaft und Moorschutz in Einklang zu bringen. "Das Prinzip der Freiwilligkeit und eine generationenübergreifende Wirtschaftlichkeit sind aber sicherzustellen." Der Landwirtschaft ginge es ohnehin nicht nur um Entwässerung. Vor allem bei langer Trockenheit sei die

Wasserhaltung künftig ein nicht zu vernachlässigender Aspekt einer neu auszurichtenden Wasserwirtschaft. Die Paludikultur hingegen sieht der Wrohmer kritisch, "weil die Landwirtschaft in Vorleistung gehen muss". Zudem bestünde keine ausreichende Datengrundlage aus der Erprobung dieser Nutzungsform. Vielmehr sei es wichtig, die Forschung im Bereich eines angepassten Wasserstandsmanagements zum Erhalt einer intensiven Grünlandnutzung bei gleichzeitiger Reduzierung der Klimawirkung von Moorstandorten zu intensivieren. Erstrebenswert sei es laut Hadenfeldt, die Verträglichkeit von Freiflächen-Photovoltaikanlagen mit den Funktionen schützenswerter Moorböden zu prüfen.

Jan Christian Büddig, Amtsdirektor des Amtes Eider, spricht von einer "Alarmstimmung", die er auch von Bürgermeistern wahrnehme. Schließlich sind auch Siedlungs- und Verkehrsflächen von den Auswirkungen der klimatischen Veränderungen betroffen. "Die Passierbarkeit von Straßen kann beispielsweise bei veränderten Überflutungshäufigkeiten eingeschränkt sein, dies kann unter anderem Auswirkungen auf Rettungseinsätze haben", heißt es in dem 45 Seiten umfassenden Entwurf des Projektbeirates. "Solche Formulierungen führen zwangsläufig zu Nachfragen", sagt Büddig. Für die kommenden Monate wünsche er sich, dass die Gemeinden aktiv an der Erarbeitung der Strategie einbezogen werden.

Klimafarm startet Pionierarbeit

Die Klimafarm der Stiftung Naturschutz in Erfde ist in Betrieb. Fünf Mitarbeiter bauen deutschlandweit den ersten Betrieb dieser Art auf.

Aus einem ehemaligen Milchviehbetrieb entwickeln sie in den nächsten zehn Jahren einen Ort, an dem die Bewirtschaftung von Moorgrünland mit Klimaschutzzielen verknüpft wird.

Das Team wird von Dr. Elena Zydek, Projektleiterin und selbst Milchbäuerin, geführt. Die Spezialisten bringen Kompetenzen aus der Landwirtschaft, dem Moorschutz, der Kommunikation, der Betriebswirtschaft und der Verfahrenstechnik mit. Im Herbst stößt noch ein gelernter Landwirt zum Team und bringt weitere Praxiserfahrungen ein. In den nächsten Monaten legt Zydek mit ihrem Team viel Wert auf die Vernetzung in der Region. „Wir wünschen uns einen offenen, lebendigen Austausch auf der Klimafarm mit der Landwirtschaft, den Kommunen, den Wirtschaftsunternehmen und der Wissenschaft. Nur gemeinsam und im intensiven Ideen-Austausch lässt sich eine neue Wertschöpfungskette für das Erntegut vernässter Moorflächen entwickeln“, ist sich Zydek sicher.

Ihre zentrale Fragestellung: Wie können die für den Klimaschutz wichtigen nassen Moorböden von Landwirten weiter genutzt werden und dabei ökonomisch attraktiv bleiben? Anders gesagt: Moorbodenerhaltende Grünlandbewirtschaftung, die sich für Landwirte wirtschaftlich lohnt und für das Klima. Der Pilotbetrieb auf der Klimafarm wird dafür schrittweise aufgebaut.

Wiedervernässung

Zunächst macht das Team trockengelegte Moorflächen wieder nass, damit diese Treibhausgas-Emissionen eindämmen. Maßnahmen für diese Wiedervernässung sind bei-

spielsweise die Schließung von Gräben oder der Bau von Dämmen.

Nassbewirtschaftung
Im Anschluss sucht das Team nach der optimalen Bewirtschaftung der sehr nassen Moorböden mit artenreichem Grünland. Das nasse Mahdgut muss von den feuchten, weichen Flächen geborgen werden. Eine Herausforderung für Mensch und Maschine. Bereits bestehende Techniken für die Mahd auf nassen Böden werden gemeinsam mit Experten und Landmaschinen-Herstellern weiterentwickelt.

Neue Wertschöpfungsketten

In Schritt drei erprobt das Team, wie sich für das Mahdgut neue Verwertungs- und

Wertschöpfungsketten erschließen lassen. In enger Zusammenarbeit mit Produzenten soll mit Verfahren wie Trocknung und Pelletierung ein Rohstoff für die Verarbeitung zu Graspapier oder Pflanzenkohle geschaffen werden. Daraus können Unternehmen beispielsweise Versandkartons, Bau- oder Dämmstoffe oder Bodenverbesserer herstellen. Aber auch andere Verfahren und Produkte werden in dem Pilotprojekt berücksichtigt. So entstehen alternative Wertschöpfungsketten für Landwirte mit klimafreundlichen Endprodukten, die herkömmliche Rohstoffe ersetzen können.

Projektleiterin Dr. Elena M. Zydek ist voller Elan: „Wir freuen uns, jetzt auf der Klimafarm in Erfde loszulegen, und die Eider-Treene-Sorge-Niederung zum Hotspot für eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu machen.“

Neben dem landwirtschaftlichen Pilotbetrieb soll die Klimafarm ein Ort werden, an dem Akteure aus Wissenschaft und Landwirtschaft, aus Naturschutz und Klimaschutz neue Ansätze für eine klimaneutrale Zukunft denken können. Dafür sind in den nächsten Jahren Fachkonferenzen, Feldtage und weitere Veranstaltungen geplant.

Das Projekt der Stiftung Naturschutz hat ein Gesamtvolumen von 15,5 Millionen Euro bei einer Projektlaufzeit bis 2031. Das Bundesumweltministerium fördert das Vorhaben mit 12,4 Millionen Euro. Durchführen wird es die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein zusammen mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unter Einbeziehung weiterer Partner. Insgesamt unterstützt der Bund vier Pilotvorhaben, die neue Bewirtschaftungsformen auf landwirtschaftlich genutzten, wiedervernässten Moorböden erproben.



Ernteeinsatz mit der Mähraupe eines Lohnunternehmens aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde auf nassem Moorboden. Vom Balkenmäher im Frontbereich gelangt das Mahdgut über eine nachlaufende Pickup-Trommel direkt auf den angehängten Ladewagen. Foto: Stiftung Naturschutz

Einwohner setzen
Wunschprojekte um
**Gemeinde realisiert
Förderprojekt**



Tatkräftige Unterstützung: Während Marco Tams den gemieteten Minibagger bedient, bringen André Jüngling und Janeck Jöns das Gestell für die Seilbahn in die richtige Position.
Rechts unten: Die Firma Bethkle beim Anlegen der Boule-Bahn sowie bei der Anlage der Cross-Strecke für Fahrräder.



Die Einwohner der Gemeinde Christiansholm gründeten im März 2017 im Rahmen einer Zukunftswerkstatt mit den Einwohnern aus Meggerholm Projektgruppen, um die Zukunft der Ortsentwicklung aktiv mitzugestalten. Daraus hervor ging unter anderem eine Projektgruppe, die sich seitdem regelmäßig mit der Zukunft des Spiel- und Sportplatzes beschäftigt. Diese mündeten bereits in einige kleine, zwischenzeitlich umgesetzte Projekte. Um die Attraktivität der dörflichen Infrastruktur zu steigern, sollte der Spiel- und Sportplatz nun zu einem Dorf- und Abenteuerspielplatz aufgewertet werden.

Im Rahmen einer öffentlichen Ideenschmiede am 4. Dezember 2021 erschienen 20 Einwohner, um über die Wohn- und Lebensqualität sowie die weitere Projektarbeit in Christiansholm zu beraten. Dabei wurden viele Ideen gesammelt, wie sich die Gemeinde künftig aufstellen soll. Unter anderem wurde über die Realisierung eines Dorf- und Abenteuerplatzes beraten. Schwerpunkte bilden der Ausbau des Spielplatzes mit einem Rodelberg und einer kleinen Cross-Strecke für Fahrräder. Hinzukommen sollen außerdem eine Seilbahn, eine Schaukel sowie eine Wippe für Kinder und Jugendliche. Die Errichtung einer Boulebahn, die vor allem Erwachsene nutzen möchten, und das Aufstellen von Parkbänken für Verweilmöglichkeiten sowie die Pflanzung von Hecken runden die Maßnahme ab. Viele Einwohner erklärten sich bereit, bei der Realisierung des Projektes tatkräftig zu unterstützen, wie sie es in den Jahren zuvor auch schon getan hatten.

Eine Kostenkalkulation wurde im Januar 2022 aufgestellt. Ergebnis: knapp 20.000 Euro. Im Rahmen des Förderprogramms Regionalbudget folgte im Frühjahr die erfreuliche

Zusage einer 80-prozentigen Bezuschussung. Bedingung: Das Budget von 20.000 Euro darf dabei nicht überschritten werden. Schnell zeichnete sich jedoch ab, dass gestiegene Energie- und Materialkosten problematisch werden könnten. Janeck Jöns jedoch ergriff in Abstimmung mit Ralf Tiessen im Mai die Initiative, um mit dem Projekt zu starten. Anders als ursprünglich geplant, wurden wesentlich mehr Arbeitsschritte durch ehrenamtliches Engagement erledigt, sodass das Budget am Ende nicht überschritten wurde.

Im Oktober folgten die finalen Aufgaben von Marco Bethke und seiner Firma. Neben einer Cross-Strecke für Fahrräder wurde schließlich auch die Boulebahn noch rechtzeitig fertig, sodass die Hecke drum herum gepflanzt werden konnte. Die Sitzgelegenheiten stehen auch schon, sollen im Frühjahr aber noch umgesetzt werden, sobald der Rasen schön dichtgewachsen ist. Im Sommer soll die Boulebahn dann auch mit Blick auf ihre Multifunktionalität getestet werden. Denkbar sind auf der Bahn natürlich auch Wikinger-Schach und Kegeln. Die benötigten Spielgeräte sollen in einer öffentlich zugänglichen Kiste jederman zur Verfügung gestellt werden.

Ideen für 2023 gibt es auch schon. Im Rahmen des Bürgerfrühstücks und der anschließenden Dorfwerkstatt sammelten die Kinder ein paar Anregungen zur Ergänzung des Spielplatzes. Neben einem Drehkarrussell und einer Kletterpyramide steht noch ein Wipptier auf der Wunschliste. Zudem sollen der alte Basketballkorb wieder aufgestellt und die alte Rutsche samt Sandkasten in die Beachanlage integriert werden. Und auch an anderen Details wird noch gefeilt, um das Dorfzentrum weiter aufzuwerten, damit es einem besinnlichen, abernteuereichen, aber auch kommunikativen Treffpunkt gerecht wird.



“Die 1100 Bürgermeister in Deutschland wurden gefragt, wie aufwändig ihre Tätigkeit ist bzw. wie viel Zeit sie durchschnittlich pro Woche in Anspruch nimmt. Ergebnis: Eine 60-Stunden-Woche ist für viele der Normalfall als die Ausnahme.”

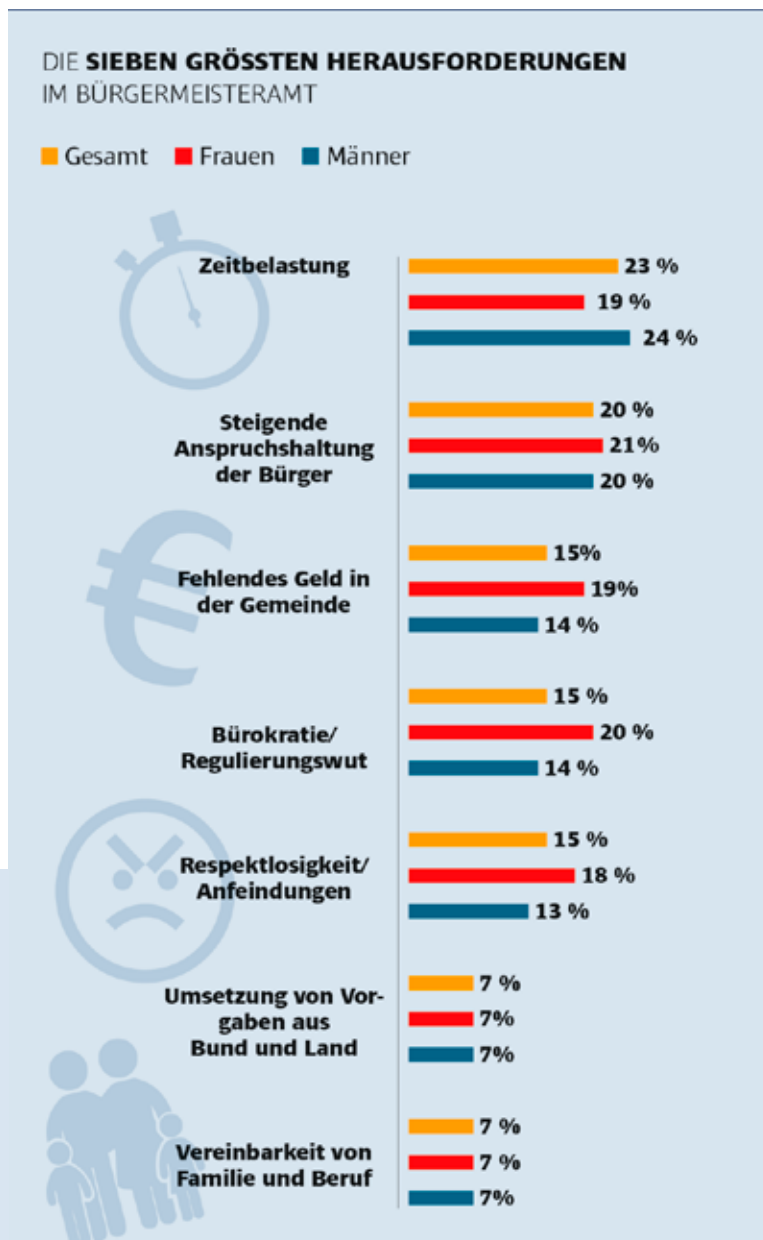
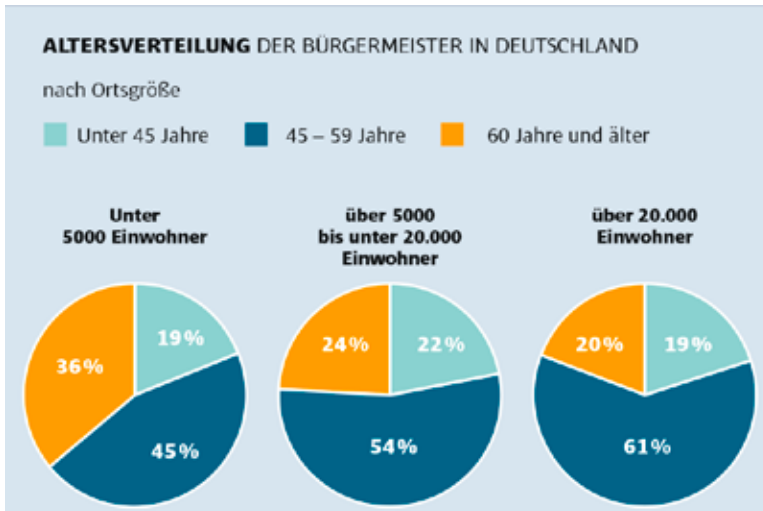
Das Beratungs- und Forschungsinstitut Berlin hat durch das Meinungsforschungsinstitut Forsa eine Umfrage in kommunalpolitischen Themen vornehmen lassen. Demnach wird die Altersstruktur der Bürgermeister in Deutschland bald Probleme bereiten. Nur ein Fünftel der Bürgermeister in Deutschland ist jünger als 45 Jahre. Der Anteil der über 60-jährigen hingegen ist auf 30 Prozent gestiegen, so das Ergebnis der Studie. Bürgermeister kurz vor dem Rentenalter finden sich demnach vor allem in kleineren Kommunen. In Orten mit weniger als 5000 Einwohnern liegt ihr Anteil bei 36 Prozent.

Nicht einmal jede zehnte der rund 11.000 Städte und Gemeinden in Deutschland wird demnach von einer Frau geführt. Der Anteil ist von 11 Prozent im Jahr 2015 auf aktuell 9 Prozent gesunken. Je größer die Gemeinde ist, desto unwahrscheinlicher ist es, dass eine Frau an ihrer Spitze steht. Kommunen mit weniger als 20.000 Einwohnern werden in zehn Prozent der Fälle von einer Bürgermeisterin geführt, größere Städte nur zu sechs Prozent.

Einen Grund für den geringen Frauenanteil wird in den schwierigeren Bedingungen für Frauen gesehen. „Sie sind im Wahlkampf stärker mit Widerständen konfrontiert als Männer und erleben Vorbehalte aufgrund ihres Geschlechts, wie die Umfrage deutlich zeigt“, heißt es. Ein weiteres Problem für Frauen ist laut der Forsa-Umfrage die starke Zeitbelastung, die mit dem Amt verbunden ist. Im Westen leiden die Gemeindeoberhäupter (25 %) stärker unter der zeitlichen Belastung als im Osten (19 %), auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in den alten Bundesländern (8 %) stärker als Herausforderung wahrgenommen als in den neuen Bundesländern (4 %) und zwar von Frauen und Männern (7 %) gleichermaßen.

Bei der Ausführung des Amtes sehen zudem 23 Prozent der Westdeutschen, aber nur zwölf Prozent der ostdeutschen Befragten eine „steigende Anspruchshaltung der Bürger“ als eines der größten Belastungen. „Bürokratische Hürden und eine „Regulierungswut“ wird derweil von einem Fünftel der Ostdeutschen Bürgermeistern beklagt, in den westdeutschen Bundesländern liegt der Anteil bei 13 Prozent. Eine Spaltung der Gesellschaft beklagen in Ostdeutschland sechs Prozent als große Belastung für ihre Arbeit, in den westdeutschen Bundesländern liegt der Anteil nur bei einem Prozent.

Ein möglicher Grund dafür, dass sich nicht mehr überall genügend Bewerber für das Amt des Bürgermeisters finden lassen, könnte auch in der zeitlichen Belastung liegen. Wir haben die 1100 Bürgermeister befragt, wie aufwändig ihre Tätigkeit ist, bzw. wie viel Zeit sie durchschnittlich pro Woche in Anspruch nimmt. Das Ergebnis: eine 60 Stunden Woche ist für viele eher der Normalfall als die Ausnahme.



LOKALE DEMOKRATIE LEBT VOM MITMACHEN

ZUM GLÜCK GIBT ES UNS

Was ehrenamtliche Kommunalpolitiker im eigenen Ort bewirken und wie sie damit die Gemeinschaft stärken können, das sollen kurze Videofilme der Kampagne „Zum Glück gibt's uns“ im Internet zeigen. Die Akademie für die Ländlichen Räume (ALR) und der Schleswig-Holsteinische Gemeindetag (SHGT) haben mit dem Sparkassen- und Giroverband und dem Landesbeauftragten für politische Bildung vier kurze Werbespots auf den Weg gebracht, um Menschen in Schleswig-Holstein für die Mitarbeit in ihrer Gemeinde zu begeistern.

Am 14. Mai 2023 ist Kommunalwahl – gesucht werden Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in politische Entscheidungsfindungen einbringen wollen. Die Initiatoren der Kampagne „Zum Glück gibt's uns“ haben überlegt, wie man Menschen motivieren kann, sich zu engagieren und beauftragten das Filmteam Hanno Hart, Gabriele Kob und Cornelius Kob (www.hartfilm.de), authentische Spots über das kommunale Ehrenamt zu drehen. Die Protagonisten sind also echte Kommunalpolitiker, die ehrenamtlich als Bürgermeister oder Gemeindevertreterinnen im Einsatz sind. Die vier kurzen Filme zeigen anhand von Zukunftsthemen wie Bildung, Energiewende und Digitalisierung, was die jeweiligen Protagonisten schon in der Kommunalpolitik bewegt haben und wie sie diese Arbeit erfüllt. Weitere Spots, um junge Menschen und Frauen zur Kommunalpolitik zu motivieren, sollen folgen.

„Deutschland grübelt noch, bi uns löpft dat al“, heißt es im Intro des Films. Kirsten Voß Rahe und ihr Ehemann Christian Rahe leben mit ihren Kindern in der Gemeinde Rendswühren und engagieren sich beide politisch, in der Gemeinde und auf Kreisebene. Bei ihnen steht die Bildung im Mittelpunkt, gemeinsam haben sie die Dorfschule fit für die Zukunft gemacht und somit für ihren Erhalt gesorgt. Obwohl beide zeitgleich einen Betrieb aufgebaut haben, kümmern sie sich um kommunale Belange. „Bei uns gibt es die Ausrede, keine Zeit zu haben, nicht“, sagt Christian Rahe. Diskutiert wird auch gerne am Küchentisch. „Wir haben als Gemeindevertretung schon ganz viel auf den Weg gebracht und ich habe viel dabei gelernt“, sagt Kirsten Voß-Rahe.

Andreas Koop aus der Gemeinde Klixbüll ist seit 14 Jahren Gemeindevertreter. „Lieber gestalten als gestaltet werden“, ist seine Motivation, sich zu engagieren. Im Klixbüll-Spot geht es vor allem um Mobilität im ländlichen Raum und erneuerbare Energien. So werden im Ort die Dörpsmobile mit eigenem Strom aus dem Bürgerwindpark geladen. „Das ist schon genial, wenn man mit dem Strom von vor Ort nach Hamburg fahren kann“, sagt er.

„Mobilität, Kitas, Schulen, ärztliche Versorgung und die Förderung von Wohnraum wie Mehrfamilienhäuser für ältere Menschen, die in ihrem Ort bleiben wollen, sind Themen in fast allen Dörfern Schleswig-Holsteins. Sich einzubringen und mitzugestalten lohnt sich. Jede Bürgerin, jeder Bürger, kann die Demokratie vor der eigenen Haustür stärken“, so die Vorsitzende der Akademie für die Ländlichen Räume, Juliane Rumpf.

„Bürgerinnen und Bürger haben in ihren Gemeinden viele gute Möglichkeiten, Einfluss auf Politik zu nehmen und bei konkreten Anliegen mitzubestimmen. Das Engagement auf kommunaler Ebene ist grundlegend für den Erhalt unserer Demokratie. Deshalb freue ich mich über die Filme, die hoffentlich viele Menschen dazu bewegen, sich in ihrer Gemeinde zu engagieren“, so Christian Meyer-Heidemann, Landesbeauftragter für politische Bildung.

„Kommunalpolitisches Engagement ist ein Basiselement unseres demokratischen Staatswesens. Sich zu engagieren, mitgestal-

ten und Einfluss nehmen zu können, ist ein besonderes Privileg. Die Sparkassen fördern dieses Engagement für die Gesellschaft aus tiefer Überzeugung. Denn auch die Sparkassen sind kommunal verwurzelt und verdienen nicht zuletzt ihre Gründung vor über 200 Jahren ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Das sind gute Gründe, diese Kampagne von der ersten Idee bis zu ihrer Umsetzung zu begleiten und zu unterstützen“, begründet Gyde Opitz vom Sparkassen- und Giroverband das Engagement der Sparkassen.

„Lokale Demokratie lebt vom Mitmachen. In den Kommunen können die Menschen ihre Lebensqualität konkret mitgestalten. Für die Kommunalwahl im Mai 2023 werden über 12.000 Kandidatinnen und Kandidaten benötigt und wir wollen mit den Filmen die Gemeinden dabei unterstützen, die Menschen für das kommunalpolitische Ehrenamt zu begeistern“, so Jörg Bülow, Geschäftsführer des Gemeindetages.

Die Filme stehen bereit unter der eigens eingerichteten Internetseite:
<https://www.zumglueckgibtsuns.de>

In Christiansholm gibt es lediglich eine Partei/Wählergemeinschaft - die Allgemeine Kommunale Wählergemeinschaft. Jeder Einwohner kann Mitglied werden. Die Aufstellung der Kandidatenliste für die Kommunalwahl am 14. Mai 2023 ist geplant am Dienstag, 7. Februar.



FAHRBÜCHEREI

Lesestoff, Café und Spielenachmittag



Die Fahrbüchereien in Schleswig-Holstein blicken auf ein 60-jähriges Bestehen zurück. 1962 startete die Fahrbücherei im Kreis Schleswig-Flensburg zu ihrer ersten Tour, 1963 ging es im Kreis Rendsburg-Eckernförde los. Ziel: die Bevölkerung im ländlichen Raum mit Lesestoff versorgen. Seitdem sind die Idee und das Medienangebot beständig weitergewachsen. Mittlerweile versorgen zwölf Fahrbüchereien den ländlichen Raum in Schleswig-Holstein mit Medien und Informationsdienstleistungen.

Zum Angebot der Fahrbücherei gehören rund 20.000 Medien, davon 4000 als wechselnder Bestand im Bus. Darunter befinden sich unter anderem Romane, Sach- und Bilderbücher, aktuelle Zeitschriften, Tonies für Kinder, CDs, DVDs und Konsolenspiele für jedes Alter sowie Gesellschaftsspiele. Sollte der Wunschtitel einmal nicht im Bestand vorhanden sein, wird umgehend aus dem Medienpool innerhalb des Verbundes das gewünschte Produkt geordert.

Die Gemeinde Christiansholm ist seit 2022 offiziell Vertragspartner der Fahrbücherei. Kinder haben die Möglichkeit, kostenlos die Medien auszuleihen. In der Jahresgebühr von 18 Euro für Erwachsene ist auch die Nutzung der Onleihe "Zwischen den Meeren" enthalten. Damit besteht jederzeit Zugriff auf mehr als 75.000 elektronische Medien. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet auf der Seite www.online.de/sh

Zum Team der Fahrbücherei im Kreis Rendsburg-Eckernförde gehören Stefanie Beier (Leitung), Sarah Weiske (Büro) und Thomas Eisenberg (Fahrer).

Kontaktdaten:

Büro 04331/125 425

Bus 01520/83 13 458

Mail: info@fahrbuecherei2.de

Internetseite: www.fahrbuecherei2.de

Online-Katalog: bzsh-f2.lmscloud.net

Der Holmer MarktTreff-Verein rundet die Ausleihtage der Fahrbücherei in Christiansholm mit einer Klöneck und einem Lesecafé ab. Immer dann, wenn der Bücherbus die Haltestelle ansteuert wird zum Kaffeetrinken eingeladen. Christel Geike steht an den Tagen ab 13.30 Uhr parat und sorgt für frisch gebrühten Kaffee. Zudem wird das Angebot im Jahr 2023 mit einem anschließenden Spielenachmittag – im Sommer Boule – erweitert. Organisiert wird das Programm von Christel und Manfred Geike sowie von Ingrid und Winfried Olschewski. Wer Lust auf einen Klönschnack, eine heiße Tasse Kaffee, ein gutes Buch oder einfach nur Lust hat, sich mit Menschen aus dem Dorf zu treffen, ist herzlich willkommen.

Ausleihtage 2023 jeweils von 13.55 bis 14.15 Uhr neben dem Multifunktionsgebäude an der Königsberger Straße.

Freitag, 20. Januar

Freitag, 10. Februar

Freitag, 03. März

Freitag, 24. März

Freitag, 14. April

Freitag, 05. Mai

Freitag, 02. Juni

Freitag, 23. Juni

Freitag, 14. Juli

Freitag, 25. August

Freitag, 15. September

Freitag, 06. Oktober

Freitag, 10. November

Freitag, 01. Dezember



**ICH NUTZE DAS ANGEBOT
DER FAHRBÜCHEREI GERNE,
WEIL ...
... ES SO EINE GROSSE AUS-
WAHL AN KINDERBÜCHERN
UND CDS GIBT.**

MIA SCHRÖDER (10 JAHRE)